Neue Zygopiden, Isorhynchiden und Sympiezopiden,

nebst ergänzenden Bemerkungen zu bekannten Arten.

VON

Dr. K. M. HELLER, in Dresden.

I. ZYGOPIDAE.

Chirozetes validipes n. sp. ♀ (Tab. 2, fig. 1 et 1*a*).

Oblongo-ellipticus, niger, elytris fuscescenti-nigro-tomentosis, ut thorace maculis vittisque saturate ochraceo-squamosis; rostro robusto, prothorace vix longiore (♀!), dimidia basali confertim punctato, linea mediana laevi, dimidia apicali rufescenti, nitido, remote punctato, inter scrobes laeviter impresso; antennis subrufescentibus, clava nigricante, articulo primo secundo aequilongo, reliquis transversis; prothorace perpaulo transverso, lateribus vix rotundatis, antice fortiter constricto, margine anteriore supra sinuato, confertissime subruguloso-punctato, linea mediana paulo elevata, nitida, macula utrinque in angulo antico, altera minutissima in medio marginis anticis, majora in lobo antescutellari vittaque obliqua utrinque ab angulo postico oriunda, saturate ochraceo-squamosis; elytris prothorace aequilatis, striato-punctatis, striis ad basin profundioribus, interstitiis quatuor internis

suturaque postice seriatim granulatis, interstitio secundo primo et tertio latiore, scutello suturaque dimidiata antica, interstitio secundo in secundo, quinto in primo triente vitta minutissima, interstitio quinto atque sexto in secundo triente gutta, primo atque secundo apice macula saturate ochraceo-squamosis; corpore infra aurantiaco-albato, lateribus thoracis et mesosterni epistern isque dimidiatis anticis infuscatis; pedibus subrufescenti-nigris, femoribus infra ochraceo-squamosis, posticis valde incrassatis, ut intermediis dente magno, margine posteriore denticulato, anticis denticulis tribus armatis, tibiis posticis fortiter arcuatis, apice latioribus, anticis subflexuosis.

Long. 6 mm., lat. 2,2 mm.

Hab. Wandessi (Nov. Guinea) leg. Doherty. Coll. van de Poll.

Länglich-elliptisch, schwarz, Flügeldecken mit bräunlich-schwarzem Toment und so wie das Halsschild mit ochergelben Makeln und Streifen. Rüssel kräftig, in der Basalhälfte dicht punktirt, mit glattem Mittelstreifen, Apicalhälfte fein und viel weniger dicht punktirt, glänzend röthlichbraun, zwischen den Fühlergruben oberseits mit einem flachen Längseindruck. Fühler dunkel rothbraun, vom 5. Geisselglied ab, einschliesslich der Keule, schwärzlich, 1. und 2. Geisselglied fast gleichlang, die übrigen quer, die Keule so lang wie die 5 vorhergehenden Geisselglieder zusammen, das 6. Geisselglied undeutlich von der Keule abgesetzt, 1. Keulenglied nicht gestielt. Halsschild sehr wenig breiter als lang (2 : 2,3 mm.), die Seiten fast parallel mit stark abgeschnürtem Vorderrand, äusserst dicht und etwas runzelig punktirt, mit glänzend glatter, an der Wurzel und Spitze abgekürzter Mittelleiste, je eine Makel in den Vorderecken, eine sehr kleine in der Mitte des Vorderrandes, eine etwas quere auf den Scutellarlappen und ein schräger keilförmiger Streifen, der von den Hinterecken ausgeht und bis über die Mitte nach vorn reicht, gesättigt ochergelb beschuppt. Schildchen ganz von der Beschuppung verdeckt, wahrscheinlich quer verkehrt-herzförmig. Flügeldecken um $\frac{1}{3}$ länger als zusammen breit, so breit wie das Hals-

schild, an der Spitze etwas abgestutzt, punktirt gestreift, die hintere Hälfte der Naht, der 2te und 4te Zwischenraum deutlich, der 3te undeutlich gereiht gekörnt, 2. Zwischenraum etwas erhaben und breiter als die ihn einschliessenden. Die vordere Hälfte der Naht einschliesslich des Schildchens, ein sehr kleines Strichelchen im 2. Drittel des 1. Zwischenraumes, ein eben solches im 1. Drittel des 5. Zwischenraumes, ein länglicher Tropfen im 2. Drittel des 5. und 6. Zwischenraumes und eine Spitzenmakel am Ende des 1. und 2. Zwischenraumes dicht ochergelb beschuppt. Unterseite der Schenkel und des Körpers, mit Ausnahme der schwärzlichen Seiten des Halsschildes und der Mittelbrust und der vorn schwärzlichen Episternen, dicht gelblich weiss beschuppt. Vorderhüften höchstens um die Breite des Klauengliedes (an der Wurzel) von einander entfernt. Brust vor den Mittelhüften mit einer undeutlichen quer-ovalen Abplattung, die am Hinterrand mit feinen Körnchen besetzt ist. Hinterschenkel um 1/3 ihrer Länge den Hinterleib überragend, sehr breit und kräftig mit grossem, am Hinterrand fein gezähnelten Zahn. Die Zähnelung besteht aus 6 Zähnchen, zwischen welchen je eine feine Wimper entspringt. Die Mittelschenkel am schwächsten, mit einem am Hinterrand nur zweimal gezähnelten Zahn. Vorderschenkel kürzer als die Hinterschenkel (♀!), mit dreitheiligem Zahn, die hinterste Spitze ist die längste und schärfste, die vorderste die kürzeste und ganz stumpf. Hinterschienen sehr stark gebogen, an der Spitze verbreitet, Vorderschienen schwach geschwungen.

Diese höchst auffällige Art gewinnt besonders dadurch an Interesse, als sie sich durch die Bildung der Hinterschenkel zunächst mit *Chirozetes amurensis* Heyden, von der Insel Askold, verwandt anweist. In der Bildung der Fühler aber weichen die beiden Arten bedeutend von einander ab, indem die des *Ch. amurensis* viel schlanker sind und das 1. Keulenglied derselben gestielt ist.

Mecopus Fausti Heller.

Drei Stücke aus Tji Solak (Wijnkoopsbaai, Java, leg. Grelak)

in der Sammlung des Herrn Neervoort van de Poll unterscheiden sich von dem typischen *Fausti* aus Perak, dadurch, dass auch der 5. Zwischenraum an der Basis gelblich beschuppt ist, während bei jener Art, nach einer grossen Zahl untersuchter Exemplare zu urtheilen, immer nur die Basis des 1., 2., 3., 4. und 6. Zwischenraumes hell ist. Da die *lituratus*-Gruppe der Gattung *Mecopus* noch mancher Klärung bedürftig ist, so glaube ich auf diese Abänderung besonders aufmerksam machen zu sollen.

Mecopus pulvereus Pasc., bisher aus Macassar und Bonthain bekannt, liegt mir in drei Stücken auch aus Luwu (im nördlichen Theil des Golfes von Boni) in Mittel-Celebes, gesammelt von Prof. M. Weber, vor.

Mecopus isabellinus n. sp. ♀.

Elongato-ovatus, niger, thorace vittis tribus et elytris, sutura lateribusque exceptis, isabellino-squamosis; rostro prothorace atque capite longiore, crebre, basi coriario-punctato, subcarinulato (♀!); antennis rufescentibus, clava obscuriore, articulo secundo funiculi primo longiore; prothorace longitudine latiore, lateribus paulo rotundatis, antice constricto, margine apicali late sinuato, basi bisinuato, lobo scutellari truncato, lineis tribus isabellinis ornato, una mediana, altera utrinque infra marginem lateralem; scutello oblongo, albo-squamoso; elytris prothorace angustioribus, retrorsum sensim attenuatis, apice singulatim subrotundatis, disco deplanatis atque tenuiter, lateribus profunde punctato-striatis, punctis remotis in striis quinque interioribus squamis albis instructis, interstitio secundo pone medium granulis tribus nigris remotis, apice spina armato, interstitio quarto medio subquinquedenticulato, postice spinis duabus, isabellino-squamosis, sutura lateribusque nigris, stria quinta, triente basali excepto, nigra, interstitio sexto in ultimo triente quadrispinoso, interstitiis lateralibus nigris, subgranulatis; femoribus rufis, apicibus infuscatis, tibiis tarsisque nigris, femoribus

posticis corpus plus dimidia parte superantibus, ante apicem subbispinosis, una spina longissima, altera, posteriora, distante, granuliformi; corpore infra dense lutescenti-albo-squamoso.

Long. 11,5 mm., lat. elytr. ad bas. 2,2 mm.

Hab. Tji Solak (Wijnkoopsbaai, Java meridionali-occidentalis). Coll. Neervoort van de Poll.

Schwarz, drei Längsstreifen auf dem Halsschild und die Flügeldecken, mit Ausnahme des Nahtrandes und der Seiten, isabellenfarben beschuppt. Rüssel schwarz, dicht runzelig punktirt mit undeutlicher Mittelleiste (♀!). Fühler roth, 2. Geisselglied länger als das erste, die übrigen sehr kurz kegelförmig, Keule dunkel, länger als die vier vorhergehenden Geisselglieder zusammengenommen. Halsschild etwas breiter als lang, breiter als die Flügeldecken, an den Seiten schwach gerundet, Vorderrand schmal abgeschnürt oben ausgebuchtet, Oberseite schwarz, an den Seiten gekörnelt, mit drei gleichbreiten isabellenfarbigen Längsstreifen, an der Basis beiderseits gebuchtet, Scutellarlappen an der Spitze abgestutzt. Flügeldecken um die Hälfte länger als zusammen breit, an der Basis am breitesten, nach hinten zu schwach verjüngt, oben flachgedrückt, isabellenfarben beschuppt und punktirt-gestreift, jeder Punkt ein weisses Schüppchen tragend, an den Seiten gröber punktirt-gestreift und ganz schwarz, innerer Rand des Nahtstreifens und der 5te Streifen von der Mitte ab schwarz. Zweiter Zwischenraum mit circa 5, weit von einander abstehenden sehr undeutlichen, glänzend schwarzen Körnchen, an der Spitze aber mit deutlichem Dorn bewehrt, ebenso der 4. und 6. Zwischenraum mit je einer Körnerreihe, die Spitze des 4. Zwischenraumes mit 2 grösseren, die hintere Hälfte des 6. Zwischenraumes mit 4 Dornen hinter einander. Unterseite dicht gelblichweiss beschuppt, am 2. Bauchsegment beiderseits eine runde Makel und die Spitze des Analsegmentes schwarz. Schenkel grob narbig punktirt, sparsam mit weissen Haarschüppchen bedeckt, roth, ihr letztes Drittel sowie die Schienen und Tarsen schwarz. Hinterschenkel fast um die Hälfte ihrer Länge den Körper überragend, mit langem scharfen Dorn, zwischen diesem und der Schenkel-

spitze mit einem körnchenartigen Dorn bewehrt, Vorder- und Mittelschenkel mit einfacher Bewehrung.

Diese ebenso zierliche wie leicht kenntliche Art, deren Männchen möglicherweise einer Brustbewehrung entbehrt, ist desshalb von besonderen Interesse, als sie als ganz für sich stehend angesehen werden muss. Nach der in meinen « Zygopiden-Studien » (*Abhandl. u. Ber. des K. Zoolog. u. Anthrop. Ethnogr. Museums zu Dresden*, 1893, p. 16) gegebenen Artübersicht, würde *M. isabellinus*, wegen der flachgedrückten Flügeldecken, in die erste Gruppe und zwar bei *M. Severini* zu stehen kommen, doch zeigt er mit dieser Art gar keine habituelle Aehnlichkeit, sondern deutet der Dorn an der Spitze des 2ten Zwischenraumes und die zweifache Bewehrung der Hinterschenkel mehr auf eine Verwandtschaft mit den australischen Arten, doch sei hierbei aufmerksam gemacht, dass die Schenkelbewehrung dieser Arten stets aus einem oder zwei dreieckigen Schenkel-Zähnchen besteht, während bei *M. isabellinus* diese von einem langen pfriemenartig zugespitzten Dorn und einem Körnchen gebildet wird.

Nauphaeus miliaris Pasc., aus Waigëu und Mysol beschrieben, liegt mir in einem Stück aus der Humboldt-Bai von Neu-Guinea (leg. Doherty, coll. van de Poll) vor. Die Gattung *Nauphaeus* hat keine Augenlappen und ist daher die Pascoe'sche Abbildung [1]), die der Beschreibung zu widersprechen scheint, correct. Das Mesosternum besitzt eine Tunnel-artige Wölbung mit nach vorn gerichteter Oeffnung, die zur Aufnahme der Rüsselspitze geeignet ist, so dass ich im Gegensatz zu Pascoe eher geneigt bin die Gattung *Nauphaeus* jenen zuzuzählen, deren Pectoralkanal hinter die Vorderhüften hinaus verlängert ist. Da das zweite Segment des aufsteigenden Abdomens so lang wie die zwei folgenden ist, so stellt diese Gattung, die durch die Körperform, die Form der Augen, des Rüssels und der

1) *Ann. Mag. Nat. Hist.* 1871 Pl. XVI, fig. 3*a*.

Brust grosse Cryptorhynchiden-Aehnlichkeit aufweist, ein Bindeglied zwischen diesen und den Zygopiden dar.

Talanthia phalangium Pasc. Kommt nach einem Stück aus Fairmaire's Sammlung auch in Java vor.

II. ISORHYNCHIDAE.

Telephaë Pasc.

Diese Gattung wurde von Pascoe (*Journ. Linn. Soc.* 1870 487) für eine Art aus Celebes errichtet, die mir in natura leider nicht bekannt wurde, doch ergänzt die von dem Autor gegebene Abbildung die Beschreibung so gut, dass man sich eine genügende Vorstellung von der Art machen kann. Aus der Gattungscharakteristik sei hervorgehoben:

> Augen oben zusammenstossend, Fühlergeissel siebengliedrig, 1. Glied der Geissel verdickt, 2. etwas länger als das 1. Halsschild ohne Augenlappen, an den Seiten mit winkelig vorspringenden Beulen (calloso-angulatis), Pygidium bedeckt, Schenkel angeschwollen mit einem grossen Zahn bewehrt, Vordertibien stark gebogen. Vorderbrust zwischen den Hüften schwach ausgehöhlt, Mittelbrust breit, ohne Auszeichnung. Zweites Abdominalsegment kürzer als die beiden folgenden.

Später (*Journ. Linn. Soc.* 1876. 47—49) beschreibt Pascoe aber auch Arten ohne Randhöcker auf dem Thorax und wäre daher dieses Merkmal aus der Gattungscharakteristik zu entfernen. Zu den von Pascoe beschriebenen neun Arten kommen aber ausserdem, wie Herr Faust nachgewiesen hat, die von Motschulsky benannten, aber kaum kenntlich beschrieben *Elattocerus*-Arten [1]) ein Umstand der mich veranlasste in meinen « Zygopiden-Studien » [2]) irrthümlicher Weise *Elattocerus* = *Telephaë* zu setzen, doch ist dies insofern unrichtig, als für die mir unbekannten, zwei afrikanischen Arten die Gattung *Elattocerus* erhalten bleiben muss.

1) *Bulletin de la Soc. Imp. des Naturalistes de Moscou*, 1866, p. 436—438.

2) *Abhandl. u. Ber. des K. Zoolog. v. Anthrop.-Ethnogr. Museums zu Dresden*, 1893, N°. 2, p. 4.

Aus der von Schönherr gegeben Gattungsbeschreibung hebe ich zur Unterscheidung von *Telephaë* folgende Merkmale von *Elattocerus* hervor:

> Kleine undeutlich gegliederte Keule, vor den Vorderhüften endigender Pectoralkanal, gerade Tibien, unbedecktes Pygidium.

Trotzdem aber besitzt auch Afrika Formen, die von der Gattung *Telephaë* kaum zu trennen sind. Es liegen mir solche Arten aus den Sammlungen des Herrn J. Faust und Neervoort van de Poll vor, die sich durch die, namentlich nur an der Wurzel gebogenen Vorderschienen und durch eine mit feinen Haarschüppchen bedeckte Trennungslinie der Augen auszeichnen. Da man vorläufig gezwungen ist den Gattungsbegriff « *Telephaë* » ziemlich weit zu fassen, so sind die extremsten asiatischen Formen untereinander oft weit verschiedenartiger als asiatische und afrikanische Arten.

Was die von Motschulsky aufgestellten Arten betrifft, so wird man, wenn man die Aehnlichkeit und Kleinheit der zahlreichen Arten erwägt, wohl beistimmen, dass diese Artnamen nur als nomina in litteris angesehen werden können. So sind die Arten: *obliquefasciatus*, *nebulosus*, *tesselatus* und *albopictus* entschieden unkenntlich beschrieben.

Folgendes Beispiel möge dies näher beleuchten. Mit Ausnahme der zuerst erwähnten Art (d. i. *bifasciatus*) wiederholt sich bei jeder folgenden der Passus « statura et color praecedenti sed minor » oder « sed angustior », wobei man nicht sicher ist, welche Art mit « praecedenti » gemeint ist; vermuthlich meint Motschulsky z. B. bei der Beschreibung von *angustatus* den *similis*, obwohl streng genommen *tesselatus* die vorhergehende Art ist. Lässt man die, allen *Telephaë*-Arten zukommenden Merkmale weg, so bleibt zur Kenntlichkeit der Art wenig über, so z. B. l. c. p. 437: « *E. similis*, statura et color praecedenti sed minor; oblongo-ovatus, convexus, subopacus, cinereo-pubescens, thoracis vittis duabus mediisque elytrorum fasciis duabus nigris; thorace punctato, elytris striatis, interstitiis planis, rugulosis; tibiis tarsisque rufo-piceis,

femoribus anticis incrassatis. Long. $\frac{3}{4}$ l., lat. $\frac{1}{4}$ l. Des Montagnes de Nura-Ellia. Du continent indien je possède une espèce très-voisine par sa taille et ses couleurs, mais un peu plus large, je le nomme *E. tesselatus.*» — Es folgt nun: «*E. angustatus*, statura praecedenti, sed angustior» etc.

Durch die Liebenswürdigkeit des Herrn J. Faust wurde es mir ermöglicht aus Motschulsky's Dubletten stammenden Stücke von *E. obliquefasciatus*, *bifasciatus* und *similis* zu untersuchen; sie belehrten mich, dass selbst so auffallende Merkmale wie die Seitenhöcker des Halsschildes von diesem Autor unerwähnt blieben. Während die als *bifasciatus* und *obliquefasciatus* [1]) bezeichneten Stücke zur Beschreibung wenigstens nicht in Widerspruch stehen und daher sehr wohl typische Vertreter dieser Arten vorstellen können, scheint mir dies bei dem mir vorliegenden Stück von *similis* doch zweifelhaft. Die Grundfarbe der Flügeldecken ist nämlich bei diesem Exemplar ziemlich lebhaft rothbraun (unausgefärbt?) mit einer die vier inneren Zwischenräume einnehmenden und bis zur Mitte der Naht reichenden, ungefähr dreieckigen, schwarzen Basalmakel, die hinten von der zackigen Querbinde begrenzt wird; vor der Spitze befindet sich dann noch die zweite Querbinde, so dass die Angabe «mediisque elytrorum fasciis duabus nigris» schwer mit dem Stück in Einklang zu bringen ist. Im übrigen gleicht sie sehr dem *obliquefasciatus*, doch besteht die Behaarung des Halsschildes auch auf der Scheibe so wie an den Seiten aus gelblichweissen Haarschüppchen, während bei *obliquefasciatus* die Scheibe bräunlich-schwarz, die Seiten graulich-weiss behaart sind.

Soweit es möglich ist nur nach Beschreibungen eine Artübersicht zu geben, kann dies in folgender Weise für die von Pascoe beschriebenen Arten geschehen:

---

1) In der Beschreibung Motschulsky's: „Une espèce du continent, voisine par la forme et les couleurs, est un peu plus petite (que *bifasciatus*) et présente des bandes plus obliques sur les élytres; elle port le nom de *Elattocerus obliquefasciatus*", wird man auch zu der von mir gegebenen Abbildung und Beschreibung keinen Widerspruch entdecken können.

I. Halsschild mit deutlicher Callosität an den Seiten.

strigilata Pasc. — Batjan, Sarawak. — Long. 3 mm.

Flügeldecken an der Basis, hinter der Mitte und an der Spitze mit ziemlich langen weissen Haaren, die drei undeutliche Querbinden bilden.

concreta Pasc. — Batjan. — Long. 3 mm.

Halsschildhöcker weiss behaart, eine gemeinschaftliche Makel hinter dem Schildchen, drei andere nach der Spitze zu, weiss behaart; Tarsen schwärzlich-gelb (piceo-testaceis).

denticollis Pasc. — Dore, Sarawak. — Long. 4 mm.

Schwarz, Basis der Flügeldecken, der siebente Zwischenraum in der Mitte und ein Suturalstreifen an der Spitze weiss.

metata Pasc. — Batjan. — Long. 2,7 mm.

Halsschild beiderseits an der Basis und die Flügeldecken mit acht weissen Makeln, zwei gemeinsame an der Naht, eine an der Basis, die andere in der Mitte und drei auf jeder einzelnen Flügeldecke.

laticollis Pasc. — Celebes. — Long. 2,7 mm.

Schwarz, Halsschild doppelt so breit wie lang, Flügeldecken an der Basis und hinter der Mitte mit weiss behaarter Querbinde.

II. Halsschild mit undeutlicher Seitencallosität.

luctuosa Pasc. — Batjan, Gilolo, Sarawak. — Long. 4 mm.

Flügeldecken in der Mitte etwas flach gedrückt, Basis mit vier Makeln, je eine an den Schultern und zwei gemeinsame an der Naht, eine in der Mitte, die andere an der Spitze.

III. Halsschild ohne Callosität.

repetita Pasc. — Sarawak. — Long. 2,7 mm.

Flügeldecken an der Basis, etwas hinter der Mitte und die Spitze ziemlich dicht mit weissen Schüppchen besäet, so dass gut begrenzte Querbinden gebildet werden.

selligera Pasc. — Sarawak. — Long. 2,7 mm.

Braun, Augen fast zusammenstossend. Flügeldecken flachgedrückt, ein grosser Fleck in der Mitte, die Spitze und die Seiten grau.

Zweifelhaft ist die Verwandtschaft von

propola Pasc. — Sarawak. — Long. 2 mm., da die zwei Zeilen lange lateinische Beschreibung (*Annals and Magaz. of Nat. Hist.*, 1883, p. 99) über das Vorhandensein oder Fehlen einer Thoraxcallosität nichts sagt. Vermuthlich ist das Halsschild ohne Auszeichnung, obwohl die Halsschildcallosität ein integrirendes Merkmal von Pascoe's Gattungsdiagnose ist. Im übrigen zeichnet sich die Art durch ihre schmale Form aus und weist, wie so viele andere Arten, an der Basis, hinter der Mitte und an der Spitze der Flügeldecken sparsam behaarte Querbinden auf. Aus der Sammlung des Herrn van de Poll liegt mir eine Art aus Celebes ohne Halsschildcallosität vor, die der Beschreibung Pascoe's in keinem Punkt widerspricht.

Die mir vorliegenden und zum Theil in Folgendem als neu beschriebenen Arten lassen sich durch die Bildung der Flügeldecken in zwei ziemlich scharf begrenzte Gruppen theilen, in die theilweise auch Pascoe's Arten einzureihen versucht wurde.

I. Flügeldecken gleichmässig gewölbt. Halsschild häufig mit einer hornartigen Beule an den Seiten, Prosternalkanal ziemlich tief, beiderseits durch eine von den Vorderhüften nach dem Halsschildvorderrand ziehende Leiste begrenzt, Vorderschenkel stark keulenartig verdickt, Vordertibien stark gebogen.

1. Halsschildcallosität über den Seitenrand mehr oder weniger vortretend, daher von oben sichtbar.

a. Vorderbrust hinter den Vorderhüften ohne, oder mit kleiner höckerartiger Auszeichnung.

bifasciata Motsch., *obliquefasciata* Motsch., *denticollis* Pasc., *dajak* n. sp. (n. sp. von Sumbawa),

(n. sp. von Merang), (n. sp.? von Perak), *laticollis* Pasc., *brachythorax* n. sp.

b. Vorderbrust hinter den Vorderhüften mit länglicher lamellenartiger Auszeichnung (Tab. 2, fig. 8*a*).

paryphanta n. sp. (n. sp.? von Engano, Marang und Tenasserim, n. sp.? von Perak, n. sp. von Tenasserim).

2. Halsschildcallosität über den Seitenrand nicht vortretend, daher nur bei Seitenansicht wahrnehmbar, öfters durch eine heller beschuppte Makel angedeutet.

c. Vorderrand der Hinterbrust von gewöhnlicher Bildung. (n. sp.? aus Marang).

d. Vorderrand der Hinterbrust ausgehöhlt, zur Aufnahme der Rüsselspitze geeignet.

ursula n. sp.

3. Halsschildcallosität fehlend.

sp. aus Perak (= *repetita* Pasc.?), *propola* Pasc., sp. aus Borneo.

II. Flügeldecken an der Naht, hinter dem Schildchen, eingedrückt. Halsschild ohne Spur einer Callosität, Pectoralkanal kaum wahrnehmbar, nur durch das Vorhandensein von feinen Leisten angedeutet.

1. Vorderschenkel stark verdickt.

a. Vorderbrust von gewöhnlicher Bildung.

(*selligera* Pasc.?), (n. sp. aus Tenasserim = sp. aus Celebes).

b. Vorderbrust hinter den Hüften mit langer, hinten zugespitzten Lamelle.

(n. sp. Java, Wijnkoopsbaai).

2. Vorderschenkel mässig verdickt, Vordertibien kaum oder nur schwach gebogen.

c. Schildchen nicht unter die Naht versenkt.

Vordertibien in der Mitte des Innenrandes etwas verbreitet: *muscula* n. sp.

Vordertibien in der Mitte nicht verbreitet: *sangirensis* n. sp.

d. Schildchen unter die Naht versenkt, diese hinter dem Schildchen etwas klafend.

(sp. aus Batjan, Halmahera, Ternate = *luctuosa* Pasc. ?).

Die ausserordentliche Aehnlichkeit vieler mit Querbändern gezeichneter Arten, die sich aber durch das mehr oder weniger starke Hervortreten oder durch das Fehlen der Halsschildcallosität und durch das Vorhandensein oder Fehlen von Postcoxalhöckeren und Lamellen unterscheiden, liess es angezeigt erscheinen, diese Arten nicht zu beschreiben, um eine mögliche Collision mit den Pascoe'schen Arten zu vermeiden (z. B. mit *strigilata*, Batjan, Sarawak; *repetita*, Sarawak). Eine Vorsicht, die um so mehr geboten scheint, als manche Arten eine grosse geographische Verbreitung haben, wie z. B. *paryphanta* in Malacca und S. O. Borneo, eine andere, vielleicht neue Art, zugleich auf Engano, in Benkulen (Marang) und Tenasserim vorkommt.

Das reiche Material, das mir, wie ich mit Dankbarkeit erwähne, aus der Sammlung des Herrn Neervoort van de Poll in Amsterdam zur Verfügung stand, weist noch eine Reihe, meist in einzelnen oder wenigen Stücken vorhandene Arten auf, die obwohl unbeschrieben, in der vorstehenden Uebersicht mit Angabe des Fundortes erwähnt wurden, um spätere Bearbeiter auf Merkmale aufmerksam zu machen, die bei der Gruppirung der Arten von Wichtigkeit sind.

Telephaë bifasciata Motsch (Tab. 2, fig. 7 et 7*a*).

Da diese Art von Motschulsky kaum kenntlich beschrieben worden ist, so gebe ich ausser der Abbildung auch die Beschreibung eines Exemplares aus der Sammlung des Herrn J. Faust, das aus der Sammlung Motschulsky's stammt und « *Elattocerus bifasciatus* Motsch., — Ceylon » bezeichnet ist.

Dunkel rothbraun, Halsschild schwärzlich mit röthlich durchscheinendem Vorderrand; Rüssel in der Basalhälfte gestreift-punktirt, so dass eine äusserst feine Mittelleiste und beiderseits,

selbst unter dem Mikroskop undeutliche Nebenleisten gebildet werden, sparsam weisslich behaart, Apicalhälfte sparsamer punktirt, Rüsselspitze rothbraun, beiderseits mit verkürzter eingedrückter Linie. Fühler bräunlichgelb, erstes Geisselglied stark verdickt, das 2. eben so lang aber viel schlanker als das 2., das 3. etwas länger als breit, die folgenden etwas kürzer, das 7. fast kugelig, Keule doppelt so lang als breit. Halsschild quer, mit kräftiger Seitencallosität, ziemlich grob und sehr dicht punktirt, mit undeutlicher glatter Mittellinie, am Vorderrand und vor dem Schildchen, entlang der Mittellinie, sparsam lehmgelb behaart. Hinterecken mit ziemlich quadratischer weiss behaart-beschuppter Makel. Flügeldecken um ein Viertel der Länge ihre Breite übertreffend, mit röthlich durchscheinenden Spitzensaum, mässig tief gestreift, 1. und 2. Streifen an der Spitze mit einander vereinigt, Naht mit Ausnahme einer kleinen quadratischen Unterbrechung in der Mitte und einer eben solchen im 2. Drittel ziemlich sparsam weisslich behaart, ebenso der 1., 2., 3., 4., 6. und 7. Zwischenraum an der Wurzel ungefähr in der Länge von drei Zwischenraumsbreiten, der 1., 2. und 4. Zwischenraum in der Mitte, der 6. und 8. vor der Mitte mit ungefähr dreimal so langen wie breiten, mässig dicht behaarten, weisslichen Streifen, Spitzen sämmtlicher Zwischenräume im letzten Fünftel der Decken, ebenfalls weisslich behaart. Unterseite bei reinen Stücken wahrscheinlich ziemlich dicht weiss behaart-beschuppt. Schenkel dunkel röthlich-braun, ziemlich dicht weiss behaart. Vorderschienen namentlich in der ersten Hälfte stark gebogen.

Telephaë obliquefasciata (= *obliquefasciata* Motsch.). (Taf. 2, fig. 11).

Nigra, parce fulvescens; nigro- et maculatim aut subfasciatim albo-tomentosa; prothorace transverso, crebre punctato, dimidia antica linea mediana tenuissima sublaevi, lateribus rotundatis, callo laterali obtuso, margine anteriore in medio, macula in angulis anticis et posticis et ante scutellum, parce albo-pilosis; elytris latitudine paulo longioribus (5 : 6), lineatim striatis, margine

apicali rufo-subpellucido, parce nigro-tomentosis, sutura pone scutellum, pone medium et plerumque in apice, interstitiis fere omnibus basi et in medio, interdum etiam ante apicem, externis ante medium, lineolis parce albo-pilosis, pone medium fascia transversa ziczac, interdum interrupta formantibus; corpore infra nigro, parce albo-piloso; femoribus apice interdum ut tibiis subrufescentibus, tarsis fulvis.

Long. 2,3—2,5 mm.

Hab. Tenasserim, leg. Doherty. Coll. van de Poll, Mus. Dresd. N°. 7831.

Da die, aus Motschulsky's Sammlung stammenden, zwei Stücke des Herrn Faust von einander ebenso wie sechs Stücke aus Tenasserim, die ich für dieselbe Art halte, unter einander abweichen, so hält es schwer das Charakteristische dieser Art anzugeben. Mit Berufung auf die beigegebene Abbildung, die ein Stück aus Tenasserim vorstellt, sei erwähnt, dass die Seitenhöcker des queren Halsschildes (L. : Br. = 2 : 3), wenn dieses von oben betrachtet wird, nur sehr schwach vortreten und leicht übersehen werden können. Von den hinter der Flügeldeckenmitte häufig eine unterbrochene Querbinde bildenden, weissen Strichelchen überragen die auf der Naht, hinter dem Schildchen befindlichen, fast um ihre ganze Länge die an der Wurzel des 1. und 2. Zwischenraumes gelegenen, während das Strichelchen auf dem 3. Zwischenraum um eben so viel über das des 2. und 4. Zwischenraumes nach vorn gerückt erscheint, die Strichelchen des 4. und 5. Zwischenraumes liegen ungefähr in einer Breite mit denen des 1. und 2., die des 6. und 7., mit dem des 3., wodurch eine ziczac-artige Binde gebildet wird. Häufig fallen aber jedoch einzelne dieser Strichelchen aus, wie z. B. das am 1. und 5. Zwischenraum und das an der Nahtspitze. Bei solchen Stücken mit reducirter weisser Zeichnung ist auch die weisse Behaarung nur auf die Wurzel des 4. Zwischenraumes beschränkt, während sie sonst bis zu einem Drittel der Zwischenraumslänge nach rückwarts verlängert ist. Vor der Spitze der Decken endlich können kurze weisse Strichelchen vorhanden sein: an der Spitze

der Naht, vor der Spitze des 1., 8. und 9., und an der Spitze des 3.—7. Zwischenraumes; diese können jedoch alle bis auf das Strichelchen vor der Spitze des 1. und das an der Spitze des 5. Zwischenraumes ausfallen. Hinter den Vorderhüften ist ein mit der Loupe nur schwer wahrnehmbarer kleiner Höcker.

Telephaë brachythorax n. sp. (Tab. 2, fig. 12).

T. laticolli Pasc. affinis sed aliter signata; nigra, maculatim albo-setosa; rostro quadrisulcato, sat fortiter punctato, coxis intermediis fere superanti; antennis rufotestaceis; prothorace dimidia parte longitudine latiore, maxima cum latitudine pone medium et hic subangulatim dilatato, callo laterali obtuso, dense punctato et sat confertim albo-piloso, macula discoidali, fere quadrata, usque ad marginem anteriorem expansa, sed basin prothoracis circiter quinto parte longitudinis thoracis distante, nuda; elytris prothorace latioribus, sat profunde striatis, in quarto basali fascia transversa, in interstitio secundo tertioque sinuata, macula transversa mediana in sutura atque interstitio primo et secundo disposita, altera macula minora, praemediana, in interstitio 6°., 7°. et 8°. et macula subtriangulari in apice interstitii 4., 5., 6., 7. et 8., albo-pilosis; corpore infra sat parce albo-piloso; pedibus rufescentibus.

Long. 3 mm.

Hab. Celebes merid., leg. Doherty. Coll. Neervoort van de Poll.

Durch die Form des Halsschildes mit *laticollis* Pasc. verwandt und durch die Zeichnung der Flügeldecken leicht von allen anderen bisher beschriebenen Arten zu unterscheiden. Rüssel, wenn anliegend, die Mittelhüften fast überragend, beiderseits mit zwei deutlichen Furchen. Fühler röthlich gelbbraun. Halsschild $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie lang, hinter der Mitte mit schwach angedeutetem Seitenhöcker und hier am breitesten, nach der Basis zu schwach-, nach der Spitze zu stark geradlinig verengt; Vorderrand sehr schwach gerundet, mässig dicht gelblich-weiss behaart, nur eine fast quadratische Makel auf der Scheibe, die bis zum Vorderrand reicht, aber von der Basis um $\frac{1}{5}$ der Halsschildmittellinie entfernt

ist, kahl, schwärzlich. Flügeldecken ziemlich tief gestreift, die Streifen sehr undeutlich punktirt, 2. und 4. Zwischenraum an der Basis breiter als der 3. und 5., mit anderen Worten: 3. und 4., 5. und 6. Streifen an der Basis genähert; Wurzel der Decken mit einer breiten, weisslich behaarten Querbinde, die auf den 1.—2. Zwischenraum ausgebuchtet ist, ferner in der Mitte mit einer sich über die Naht und dem 1. und 2. Zwischenraum erstreckenden ebensolchen Querbinde, 7. und 8. Zwischenraum etwas vor der Mitte, mit einer kleinen, die Spitze des 4.—8. Zwischenraumes mit einer gemeinsamen, ungefähr dreieckigen, weissbehaarten Makel. Beine etwas röthlichbraun-schwarz, namentlich die zwei hinteren Paare, ziemlich dicht, die Unterseite des Körpers sparsamer weiss behaart, Tarsen gelbbraun.

Telephaë dajak n. sp. (Tab. 2, fig. 9).

Oblongo-ovata, nigra, elytris variegatim et parce testaceo-pilosis, prothorace lateribus callo instructo et late ochraceo-squamosis; rostro coxis intermediis attingente, dimidia basali tenuiter quinque carinulato, apice rufo; antennis rufo-brunneis; prothorace transverso, crebre ac fortiter punctato, linea mediana setulis testaceis perpaucis obsitis, macula discoidali, margine antico thoracis aequilata, postice paulo attenuata, parce nigro-, lateribus dense ochraceo-squamosis, callo corneo mamillariforme armatis; elytris latitudine paulo longioribus, lineatim striatis, sat dense nigro-tomentosis, disperse et variegatim testaceo-pilosis, pilis testaceis basi elytrorum maculam obsoletam subtriangularem, pone medium fasciam angustam subtransversam et in sutura lineolam apicalem formantibus; femoribus nigris, anticis valde incrassatis; tibiis anticis arcuatis, tarsis articulis duabus ultimis aut omnibus rufescentibus.

Long. 3,2 mm

Hab. Borneo, Doesonlanden (leg. Wahnes) et Martapura (leg. Doherty). Coll. Neervoort van de Poll.

Länglich oval, schwarz; Rüssel die Mittelhüften erreichend, in der Basalhälfte mit fünf feinen Leisten, an der Spitze rothbraun. Halsschild quer, dicht und kräftig punktirt, in der

Mitte der ganzen Länge nach schwarz, mit einzelnen schalgelben Härchen entlang der Mittellinie, die Seiten breit ochergelb beschuppt, mit kräftigem Randhöcker. Flügeldecken etwas länger als breit, breiter als das Halsschild (an den Seitenhöckern gemessen), ihr Spitzensaum röthlich durchscheinend, mit zertreuten schalgelben Härchen fleckig bedeckt, diese bilden ein der Wurzel der fünf inneren Zwischenräume aufruhendes, gleichseitiges Dreieck, hinter der Mitte eine sehr schmale, undeutliche und unterbrochene Querbinde und an der Nahtspitze einen Längsstreifen. Vorderschenkel sehr stark angeschwollen, Vordertibien stark gebogen, die zwei letzten oder alle Tarsenglieder röthlich.

Telephaë paryphanta n. sp. [1]). (Tab. 2, fig. 8 et 8*a*).

Ovalis, nigra, subnitida, sat parce nigro-, partim albido-pubescens, rostro nigro, apice rufescenti, medio carinulato, utrinque punctato-sulcato; antennis fulvis; prothorace transverso, crebre et profunde punctato, parce albido-setoso, callo laterali manifesto, nudo, corneo, antice rectangulariter declivi; scutello punctiforme, albo-piloso; elytris profunde lineatim-striatis, stria septima et octava basi abbreviata, interstitiis subbiseriatim punctulatis, nigris, margine apicali rufo-pellucido, parce nigro-pilosis, fascia transversa basali, in sutura retrorsum producta, fascia transversa pone medium et sutura dimidiata postica, cum fascia transversa litteram T formante, albo-setosis; femoribus nigris, interdum ut tibiis rufescentibus, tarsis fulvis.

Long. 2,7—2,9 mm.

Hab. Perak (Malacca), Mus. Dresden (N°. 7440), coll. J. Faust et coll. van de Poll; Martapura (Borneo), coll. van de Poll.

Schwarz, etwas glänzend, ziemlich sparsam schwarz, theilweise weiss behaart. Rüssel in der Basalhälfte schwarz, mit Mittelleiste und beiderseits mit punktirter Furche, die sich bis zur Rüsselspitze verfolgen lässt und neben der Fühlerfurche stärker vertieft erscheint; zwischen diesen Furchen ist der Rüssel in der Spitzenhälfte glänzend, glatt, röthlich-braun. Fühler gelbbraun.

[1]) Diese Art hatte J. Faust in seiner Sammlung bisher als *T. armicollis* Faust in coll. bezeichnet.

Halsschild quer, doppelt so breit als lang, grob und sehr dicht, an den Seiten gross netzartig punktirt, mit kräftigem, gelblichweissen, dornartigen Seitenhöcker, der vorn senkrecht zum Halsschildrand abfällt, an den Seiten und am Hinterrand sparsam weiss behaart, die Haare mit der Spitze nach der Mittellinie gerichtet. Schildchen punktförmig, weiss behaart. Flügeldecken namentlich an der Basis tief gestreift, sparsam bräunlich-schwarz behaart, die Basis der Flügeldecken und die Naht, mit Ausnahme einer kurzen Unterbrechung in der Mitte, so wie ein in der Breite etwas veränderliches Querband, das mit der hinteren weisslich behaarten Nahthälfte eine T-artige Figur bildet, weiss behaart. Spitzenrand der Flügeldecken roth durchscheinend. Beine schwarz, sparsam weiss behaart, Schenkel zuweilen so wie die Tibien röthlich-braun, Vorderschenkel im Vergleich zu *T. ursula* stärker angeschwollen.

Diese Art besitzt am Vorderrand des Metasternums einen halbrunden Eindruck zur Aufnahme der Rüsselspitze, während das Mesosternum beiderseits eine Lamelle trägt (Siehe Abbildung Tab. 2, fig. 8*a*).

Telephaë ursula n. sp. [1]). (Tab. 2, fig. 14).

Nigra, ovalis, fusco-nigro-pubescens, elytris albomaculatis; rostro nigro, apice subrufescenti, subseriatim punctulato; antennis fulvis; prothorace longitudine fere duplo latiore, maxima cum latitudine, pone medium, sat rude sed haud profunde punctato, margine anteriore et area ante medium sublaevibus, parce fulvo-setoso, callo laterali obsoleto, haud producto; scutello punctiforme, albo-piloso; elytris latitudine longioribus, lineatim striatis, striis exterioribus subpunctato-striatis, fusco-nigro-pubescentibus, macula transversa basali communi, sutura pone medium macula communi oblonga, interstitio primo apice vitta et interstitio sexto et septimo (interdum etiam octavo) macula

1) Diese Art hatte J. Faust in seiner Sammlung bisher als Genus? *diffusa* Faust in coll. bezeichnet.

subquadrata, niveo-setosis; pedibus nigris, tibiis anticis apice subrufescentibus, tarsis fulvis.

Long. 2,5—2,8 mm.

Hab. Celebes (leg. Doherty). Coll. Neervoort van de Poll et Mus. Dresd. (N°. 7832).

Schwarz, sparsam bräunlich schwarz-, die Basis und einige Makeln der Flügeldecken weiss behaart. Rüssel ungefähr bis zur Mitte der Mittelhüften reichend, schwarz, an der Spitze röthlich, undeutlich gereiht punktirt (unter dem Mikroskop, bei circa 60-facher Vergrösserung, zeigt sich der Rüssel neben der Punktirung, überall mit feinen Längsnadelrissen bedeckt). Fühler ganz gelbbraun. Halsschild um ein Drittel breiter als lang, hinter der Mitte schwach gerundet, ohne einer von oben sichtbaren Callosität, dicht aber seicht punktirt, nach dem Vorderrand zu etwas glänzend, äusserst fein und sparsam bräunlich-schwarz behaart. Die nur bei Seitenansicht wahrnehmbare Callosität unterhalb der Halsschildhinterecken ist schmutzig weiss, hornartig, oben von einigen weissen Haarschüppchen begrenzt. Flügeldecken sehr wenig länger als zusammen breit, sehr fein gestreift, mässig dicht bräunlich-schwarz behaart, eine die Basis der Naht und die der vier inneren Zwischenräume einnehmende Querbinde, eine kleine längliche Makel hinter der Mitte auf der Naht, eine eben solche an der Spitze des ersten Zwischenraumes und in der Mitte des 6. und 7. Zwischenraumes, weiss behaart. Beine schwarz; Spitzen der Tibien und Tarsen gelbbraun.

Mir liegen 11 Stücke vor, die untereinander vollkommen übereinstimmen, so dass diese Art in der Zeichnung wohl sehr wenig veränderlich sein dürfte. Wie schon weiter oben erwähnt, ist das Metasternum bei dieser Art am Vorderrand behufs Aufnahme der Rüsselspitze vertieft.

Telephaë muscula n. sp. (Tab. 2, fig. 13).

Ovata, fuscescenti-nigra, parce nigro-pilosa, thorace elytrisque pilis ochraceis maculatim adspersis, sutura pone medium et in apice macula oblonga densius ochraceo-pilosa; rostro sat robusto,

coxis intermediis vix attingente, dimidia basali fortiter punctato et sulcato, carina mediana tenui, carinis duabus lateralibus instructis; antennis rufescentibus; prothorace transverso, lateribus in dimidia basali fere parallelis, antice rotundatim convergentibus, sat fortiter ac densissime punctato, margine antico laevi, macula utrinque intra angulos posticos ante scutellum, altera in angulis anticis, et in medio marginis lateralis et disco antice utrinque maculis tribus arcuatim dispositis (interdum in circulum confluentibus) parcissime ochraceo-pilosis; elytris prothorace perspicue, latitudine paulo latioribus, pone scutellum impressis, margine apicali rufo-subpellucido, maculis parce ochraceo-pilosis adspersis; corpore infra parce ochraceo-piloso; femoribus subrufescentibus, anticis sat fortiter incrassatis, tarsis subrufis.

Long. 3,2, lat. 1,7 mm.

Hab. Borneo, Martapura (leg. Doherty). Coll. Neervoort van de Poll et Mus. Dresd. (N°. 2833).

Oval, bräunlich-schwarz, mit sehr spärlich ochergelb behaarten Makeln besprengelt. Rüssel mässig lang, kräftig punktirt, in der Basalhälfte mit feiner Mittel- und zwei kräftigen Seitenleisten, an der Spitze röthlich. Halsschild quer, Seiten in der Basalhälfte fast parallel, nach vorn zugerundet, kräftig und sehr dicht punktirt, eine Makel beiderseits innerhalb der Hinterecken, je eine in der Mitte des Seitenrandes und in den Vorderecken und beiderseits der Scheibe je drei in einem Bogen stehende, häufig zu einem Kreis zusammenfliessende Makeln, sparsam ochergelb behaart. Flügeldecken breiter als das Halsschild, wenig länger als zusammen breit, hinter dem Schildchen an der Naht eingedrückt, mit röthlichem, etwas durchscheinenden Spitzensaum. Naht hinter der Mitte und an der Spitze mit einer dicht behaarten ochergelben Makel, im übrigen die ganze Oberfläche mit unregelmässig zerstreuten, ochergelben Makeln besäet Zuweilen reihen sich die ochergelben Härchen hinter dem Schildchen, auf der Naht und an der Wurzel der Zwischenräume zu undeutlichen Längslinien, während die Sutural-Makel hinter der Mitte der Decken häufig zu einer Quermakel verbreitet ist. Unterseite des

Körpers sparsam, am seitlichen Vorderrand des Halsschildes dichter ochergelb behaart. Beine dunkel röthlich-braun, sparsam ochergelb behaart, Vorderschenkel, in Vergleich zu *T. paryphanta* und *dajak*, mässig verdickt, Vorderschienen nur an der Wurzel gebogen, in der Mitte etwas verbreitet.

Telephaë sangirensis n. sp.

Oblonga, nigra, parce nigro-pubescens, maculis parce albo-pilosis; rostro sat robusto, paulo arcuato, coxis intermediis vix attingente, nigro, nitido, subtiliter punctato; antennis fulvescentibus aut nigricantibus; prothorace transverso, lateribus fere rectis, parallelis, antice constricto, dense et subtiliter punctato, angulis posticis macula parce albo-pilosa; scutello rotundato, albo-piloso; elytris in dimidia basali suturae paulo depressis, subtiliter striatis, interstitio 1°. et 2°. et 6°.—8°. basi, sutura apice maculaque subtransversa pone medium, interstitia 1—4 occupante, albo-pilosis; corpore infra nigro, sat dense albo-piloso; femoribus nigris, anticis modice incrassatis, haud posticis crassioribus, dente minore armatis, tibiis anticis subrectis, tarsis tibiisque apice fulvescentibus.

Long. 2—2,5 mm.

Hab. Sangir (leg. Doherty). Coll. Neervoort van de Poll et Mus. Dresd. (N°. 7834).

Aberratio: Prothorace etiam in angulis anticis macula parce albo-piloso. (Tab. 2, fig. 10).

Hab. Talaut (leg. Doherty). Coll. Neervoort van de Poll.

Länglich, schwarz mit weissen Makeln. Rüssel ziemlich kurz und kräftig, sehr schwach gebogen, ziemlich dicht punktirt mit glatter Mittellinie. Fühler gelbbraun oder schwärzlich. Halsschild quer, die Seiten über die Mitte hinaus fast gerade, parallel, fein und dicht punktirt; Hinterecken mit sparsam grau behaarter Makel. Flügeldecken in der Basalhälfte der Naht schwach eingedrückt, ihr Spitzensaum röthlich, gestreift, der 1. und 2. Zwischenraum, der 6.—8. zuweilen undeutlich, an der Wurzel weisslich behaart, ferner eine den 1,—4. Zwischenraum

einnehmende Quermakel hinter der Mitte und eine Längsmakel an der Spitze der Naht weisslich. Vorderschenkel kaum stärker als die Hinterschenkel angeschwollen, Vorderschienen nur an der Wurzel schwach gebogen, Tarsen gelbbraun.

Da die Stücke von Talaut sich constant durch das Vorhandensein spärlich weiss beschuppter Makeln auch in den Vorderecken des Halsschildes von jenen von Sangir zu unterscheiden scheinen, so glaube ich durch subspecifische Abtrennung auf diese Form durch die Bezeichnung: *T. sangirensis proxima* aufmerksam machen zu sollen.

Othippia serratula n. sp. (Tab. 2, fig. 6).

Late elliptica, rufescenti-fusca, pilis subtestaceis sejunctim vestita, partim denudata; rostro rufescenti, basi longitudinaliter ruguloso, carina mediana tenui; antennis nigris, scapo basi, articulo primo funiculi atque clava rufa, articulo primo apice incrassato, secundo aequilongo; prothorace crebre punctato, angulo apicali utrinque macula transversa rubido-alba, margine basali et macula transversa antice bilobata ante scutellum parce testaceo-pilosis; scutello oblongo, albicante; elytris lineatim-striatis, striis remote subpunctatis, interstitiis planatis, ruguloso-punctatis, parce subtestaceo-pilosis, macula quadrata ad humeros, fascia transversa luniforme usque ad interstitium quartum extensa, ante medium, altera obliqua interstitia sex occupante ante apicem et interstitio tertio et quarto apice macula minuta, denudatis; pedibus subrufescentibus, parce testaceo-pilosis, femoribus spina minuta armatis, intermediis vel anticis vel posticis longioribus, tibiis anticis subtus subtiliter serrulatis.

Long. 4,3 mm.

Hab. Perak (leg. Doherty). Coll. Neervoort van de Poll.

Dunkel röthlich-braun, sparsam lehmgelb behaart, stellenweise kahl; Rüssel röthlich, kahl, mit runzelartig zusammenfliessenden Längsstreifen und feiner Mittelleiste, an der Basis parabolisch im Querschnitt und daselbst viel breiter als hoch, nach der Fühlergrube zu schwach verengt und nach der Spitze zu wieder etwas verbreitet, in anliegender Lage die Mittelbrust etwas überragend,

Fühler schwarz, die Basis des Schaftes, das erste Geisselglied und die Keule roth, 1. und 2. Geisselglied gleichlang. Halsschild doppelt so breit wie lang, an der Basis am breitesten, am Vorderrand oben beiderseits leicht ausgebuchtet; Hinterrand beiderseits des abgestutzten Scutellarlappens sanft geschwungen, dicht und fein punktirt; an den Vorderecken beiderseits eine fast bis zur Mitte des Seitenrandes reichende Quermakel röthlich-weiss beschuppt; diese Makeln sind durch eine sparsam behaarte gelblich-weisse Querbinde, welche aber den Halsschildvorderrand freilässt, mit einander verbunden. Hinterrand des Halsschildes sehr schmal gelblich-weiss behaart, vor dem Schildchen eine eben so behaarte, vorne zweilappige Quermakel von einem Drittel der Halsschildbreite. Flügeldecken ziemlich tief gestreift, die Streifen mit undeutlichen, von einander entfernten Punkten; Zwischenräume fein gekörnt-punktirt, 7. und 8. Streifen an der Basis verkürzt, 2. Zwischenraum an der Basis breiter als der 3te, 5ter breiter als der 4te, gelblich-weiss behaart, eine viereckige Makel an der Schulter, eine mondförmige Quermakel vor der Mitte, die sich bis zum 4. Zwischenraum erstreckt, eine schräge, sechs Zwischenräume einnehmende Binde vor der Spitze und eine kleine Makel an der Spitze des 3. und 4. Zwischenraumes kahl (dunkel röthlich-braun). Beine röthlich, sparsam schalgelb behaart, die Mittelschenkel länger als die anderen Schenkel (länger als Kopf und Halsschild); Vorderschienen innerseits der ganzen Länge nach fein sägeartig gezähnelt (circa 13—15 Zähnchen). Unterseite des Körpers dicht weiss beschuppt.

Othippia continentalis n. sp. (Tab. 2, fig. 4).

Late elliptica, nigro-fusca, pilis testaceis sejunctim vestita, maculatim denudata, prothorace antice fascia transversa albida, elytris interstitio secundo basi albomaculato; rostro nigro, apice subrufo, prosterno postice superante, basi ut caput testaceo-piloso, nitido parce et minutissime punctato, haud carinato; antennis rufis, articulo secundo funiculi primo longiore, 5°—7° submoniliformibus; prothorace crebre punctato, medio carinulato, tes-

taceo-piloso, disco macula rotundata, postice profunde sinuata et utrinque intra angulos basales macula rotundata minora denudatis, praeterea pone marginem apicalem fascia obliqua, medio interrupta, albido-pilosa; elytris pone humeros prothorace latioribus, lineatim striatis, striis remote punctatis, stria prima atque secunda, tertia atque quarta basi approximatis, testaceo-pilosis, macula humerali, fascia obliqua angusta in primo triente, interstitia tres occupante, in interstitio secundo et tertio rectangulo-tetragonaliter dilatata, fascia altera obliqua acutiloba in secundo triente, suturam et interstitium quinque occupante, et macula minuta in apice interstitii quarti et quinti, denudatis, interstitio secundo basi albo piloso, medio pilis subalbidis intermixtis; pedibus testaceo-pilosis; femoribus sat validis aequilongis inter se, subtus spina minuta armatis, anticis latitudine basali prothoracis brevioribus, tibiis tarsisque aliquid rufescentibus.

Long 4 mm.

Hab. Perak (Malacca), leg. Doherty. Coll. Neervoort van de Poll.

Schwarzbraun, mässig dicht ochergelb behaart, mit dunkelbraunen Makeln, die Wurzel des zweiten Zwischenraumes schneeweiss. Rüssel länger als das Halsschild, schwarz glänzend, an der Spitze röthlich, sehr fein und zerstreut punktirt, an der Wurzel ochergelb behaart. Fühler gelbroth, erstes Geisselglied an der Spitze verdickt, das zweite etwas länger als das erste, 3. und 4. länglich, 5. — 7. fast perlschnurförmig. Halsschild quer, konisch, am Vorderrand kaum merklich abgeschnürt mit erhabener, hinten verkürzter Mittelleiste, mässig dicht bräunlich-gelb behaart, eine rundliche, tief eingeschnittene Makel auf der Scheibe, beiderseits davon näher der Basis ein kleinerer runder Fleck, der nach vorn einen gegabelten Ast entsendet, dunkelbraun, hinter dem Vorderrand beiderseits eine in der Mitte etwas verengte, schräge Querbinde weisslich. Flügeldecken gestreift, die Streifen undeutlich punktirt, 1. und 2., 3. und 4. an der Basis einander genähert, der 2. Zwischenraum ist der breiteste, 4. Zwischenraum an der Basis doppelt so breit wie der dritte daselbst, mässig dicht bräunlich-gelb behaart, eine Makel an der Schulter, beiderseits eine schräge,

schmale Binde im ersten Drittel, die im 2. und 3. Zwischenraum in Form eines Rechteckes verbreitet ist, eine andere eben solche im zweiten Drittel, die aber über fünf Zwischenräume reicht und innen in stumpfen Winkel zur Naht umgebogen ist und auf diese übergreift, ferner eine kleine Makel an der Spitze des 4. und 5. Zwischenraumes dunkelbraun. Zweiter Zwischenraum an der Wurzel schneeweiss, im zweiten Drittel gelblich-weiss. Beine ziemlich dicht bräunlich-gelb behaart, Basalhälfte der Vorderschenkel innen schwarz; neben der gewöhnlichen Schenkelleiste zeigen alle Schenkel noch eine zweite vor der Mitte abgekürzte.

Othippia unicolor n. sp.

Elliptica, nigra, pilis canis parce vestita; rostro basi late triangulari, dense cretaceo-piloso, apice depresso, subrufo; antennis fulvis; prothorace longitudine sesquilatiore, conico, lateribus vix rotundatis, densissime punctato, margine antico angusto laevi; scutello rotundo, densius piloso; elytris basi prothorace aequilatis, latitudine longioribus (9 : 11), apice singulatim subrotundatis, lineatim striatis, interstitiis subruguloso-punctatis, striis quinque internis in triente basali suturam versus paulo convergentibus, stria prima basi scutellum valde approximata, stria secunda apice cum nona arcuatim conjuncta, septima et octava basi abbreviatis; corpore infra sat dense albo-squamoso; femoribus posticis anticis longioribus, elytrorum apicem paulo superantibus; tarsis rufescentibus.

Long. 4, lat. 2 mm.

Hab. Timor (leg. Doherty). Coll. Neervoort van de Poll.

Elliptisch, schwarz, überall einfarbig graulich-weiss sparsam behaart. Halsschild konisch, anderthalb mal so breit wie lang, dicht punktirt (bei mikroskopischer Betrachtung zeigen die Grübchen, wie auch bei den anderen hier beschriebenen Arten, in der Mitte einen eingestochenen, Haarschuppen-tragenden Punkt), sehr spärlich, auf dem Scutellarlappen wenig dichter graulich-weiss behaart, der Vorderrand sehr schmal glänzend glatt. Schildchen kreisrund, etwas dichter und gelblicher als die Decken behaart. Flügel-

decken länger als zusammen breit, an der Spitze einzeln abgerundet, gestreift; die Zwischenräume etwas runzelig punktirt, die fünf inneren Streifen im ersten Drittel mit der Naht convergirend, 7. und 8. Streifen an der Schulter abgekürzt, 2. mit dem 9. Streifen an der Spitze mit einander verbunden, überall, mit Ausnahme der glatten Schultern, gleichmässig sparsam grau behaart. Unterseite ziemlich dicht weiss beschuppt, Vorderrand des Halsschildes an den Seiten dicht weiss behaart-beschuppt. Schenkel wie bei allen Arten der Gattung mit kräftigen Schenkelleisten, die hinteren Schenkel etwas länger als die vorderen, die Hinterleibspitse überragend.

Othippia revocata n. sp. (Tab. 2, fig. 5).

Ex affinitate *O. guttulae* Pasc., nigro, albo-maculata; rostro dimidia basali densissime ac fortiter, dimidia apicali minus dense punctata et rufescenti, linea mediana laevi, nitida, prosterno postice superante; antennis fulvis; prothorace paulo transverso, subconico, lateribus vix rotundatis, dense punctato, interstitiis punctis vix majoribus, linea mediana, antice obsoleta, impunctata, tomento fuscescenti-nigro parce decto; scutello subquadrato, albo-squamoso; elytris parce fuscescenti-nigro-tomentosis, sat profunde lineatim striatis, striis remote subpunctatis, stria prima et secunda basi haud approximatis, stria secunda cum nona apice conjuncta, septima et octava basi abbreviata, macula transversa, scutellum includente et basin interstitii primi, secundi et tertii occupante, sutura et interstitio quarto medio macula lineiforme, interstitio octavo et nono in medio macula minuta, interstitiis 2º. — 7º. apice macula communi, albo-squamosis; thorace nigro, infra angulis anticis linea marginali, juxta rimam pectoralem usque in coxis anticis producta, albosquamosa; corpore infra dense albo-sqamoso; femoribus posticis dimidia basali supra et infra albo-pilosis.

Long. 5, lat. 2,7 mm.

Hab. Celebes. Mus. Dresd. (N°. 7768).

Schwarz, Oberseite bei ganz reinen Stücken wahrscheinlich überall sehr fein und sparsam bräunlich-schwarz behaart, Flügeldecken

mit weissen Makeln. Rüssel, wenn anliegend, bis zur Mitte der Mittelhüften reichend, in der Wurzelhälfte sehr dicht und kräftig punktirt, Spitzenhälfte röthlich und weniger dicht punktirt, mit glänzend glatter Mittellinie. Fühler gelbbraun, zweites Geisselglied etwas länger als das schwach verdickte erste, 3. und 4. ungefähr doppelt so lang wie breit, die folgenden kürzer. Halsschild konisch, etwas breiter als lang, an den Seiten kaum gerundet, dicht punktirt, die Zwischenräume zwischen den Punkten auf der Scheibe kaum grösser als die Punkte, diese (unter dem Mikroskop besehen) in der Mitte mit einem eingestochenen, haartragenden Punkt. Flügeldecken wenig länger als zusammen breit, an der Spitze undeutlich einzeln abgerundet, ziemlich tief gestreift, die Streifen undeutlich und entfernt punktirt, erster und zweiter Streifen an der Wurzel nicht genähert, 8. und 9. an der Spitze miteinander verbunden, die Naht, der erste und zweite Zwischenraum an der Wurzel weiss beschuppt, so dass eine das Schildchen einschliessende weisse Quermakel gebildet wird, ferner ein Streifen von ungefähr 1/5 Deckenlänge in der Mitte der Naht und in der Mitte des vierten Zwischenraumes, eine kleine Makel in der Mitte des 8. und 9. Zwischenraumes und eine, den Spitzen des 2.—7. Zwischenraumes gemeinsame Apicalmakel weiss behaartbeschuppt. Unterseite, mit Ausnahme des Halsschildes, dicht weiss beschuppt, dieses unterhalb der Vorderecken mit einem längs des Rostralkanales hinziehenden und bis auf die Vorderhüften sich erstreckenden weiss beschuppten Randstreifen. Schenkel bräunlich-schwarz, mit kräftiger Schenkelleiste und kleinem spitzen Zahn bewehrt; die die zwei anderen Paare etwas an Länge übertreffenden Hinterschenkel in der Basalhälfte am Ober- und Unterrand weiss beschuppt; Tibien und Füsse röthlich-braun.

Diese zunächst mit *O. guttula* Pasc. verwandte Art wurde sogleich mit anderen interessanten Arten aus Celebes-Copalharz, mit Hülfe eines Alkohol- und Aethergemenges, herausgelöst.

Othippia affinis n. sp.

Praecedenti (*revocatae*) simillima; differt statura paulo minore;

prothorace parcius punctato, dorso interstitiis quam punctis majoribus; elytris macula scutellari semicirculari, basin suturae, interstitii primi et secundi occupante, interstitio secundo pone medium et in apice et interstitio octavo pone medium macula lineolata albo-squamosa.

Hab. Australia. Coll. J. Faust.

Der vorigen Art und somit auch *O. guttula* Pasc. sehr ähnlich. Halsschild weitläufiger wie bei *revocata* punktirt, die Zwischenräume etwas grösser als die Punkte. Flügeldecken mit an der Wurzel vereinigten 1. und 2. Streifen und halbkreisförmiger Scutellarmakel. Zweiter Zwischenraum nur hinter der Mitte mit einem weiss-beschuppten, 3—4 mal längeren als breiten, die ganze Breite des zweitigen Zwischenraumes einnehmenden, Streifen. Alles Uebrige wie bei der vorigen Art.

Othippia (?) minuta n. sp.

Breviter elliptica, nigra, fulvescenti-nigro-pilosa, elytris sutura fasciaque transversa pone medium griseo-, vitta utrinque prope scutellum albo-pilosis; rostro coxis anticis superante, in triente basali late triangulari, subrugoso et parce albo-piloso, deinde nitido remotissime punctato, linea mediana laevi, lateribus utrinque punctato-striatis; antennis fulvis, articulo primo funiculi secundo crassiore et longiore; prothorace conico, valde transverso (6 : 10), crebre punctato, pilis griseis parce decto, pilis in angulis anticis et posticis aliquid albescentibus et condensatis, in lobo scutellari cretaceis et squamiformibus; scutello minuto, oblongo, cretaceo-piloso; elytris longitudine latitudine aequali, ad humeros latitudine thoracis latioribus, margine apicali rufescenti, subpunctato-striatis, striis lateralibus, profundioribus, fortius punctatis, interstitio secundo basi reliquis latiore, fuscescenti-nigro-pilosis, sutura, interstitio primo in quinto basali, fascia transversa pone medium et apice parce griseo-, interstitio secundo in quinto basali dense cretaceo-pilosis; corpore infra sat dense albo-squamoso; femoribus nigris albo-pilosis, omnibus fere aequilongis, tarsis rufescentibus.

Long. 2,7 mm.

Hab. Celebes (leg. Doherty). Coll. Neervoort van de Poll.

Diese Art musste mit einigem Vorbehalt in diese Gattung gestellt werden, da sie sich, bei sonstiger genauer Uebereinstimmung mit *Othippia*, durch eine tiefe Aushöhlung am Vorderrand der Hinterbrust, die zur Aufnahme der Rüsselspitze geeignet ist, auszeichnet. Rüssel im erstem Drittel breit dreieckig, undeutlich gerunzelt und sparsam weiss behaart, weiter vorn glänzend, sehr zerstreut und fein punktirt mit unpunktirter Mittellinie, an den Seiten mit ziemlich tief punktirtem Streifen, äusserste Rüsselspitze röthlich. Fühler gelbbraun, erstes Geisselglied länger und dicker als das zweite. Halsschild konisch, quer, dicht punktirt, sparsam grau behaart, in den Vorder- und Hinterecken die Haare etwas dichter stehend, der Scutellarlappen an der Spitze kreideweiss behaart-beschuppt. Schildchen länglich oval, dicht weiss behaart-beschuppt. Flügeldecken so lang wie breit, an den Schultern am breitesten und hier breiter als das Halsschild, an den Spitzen einzeln schwach abgerundet, Spitzensaum röthlich, oberseits mit undeutlich punktirten, an den Seiten mit tief punktirten Streifen, 1. und 2. Streifen an der Wurzel einander genähert, der zweite Zwischenraum an der Wurzel breiter als die übrigen. Alle Zwischenräume punktirt und ziemlich dicht bräunlich-schwarz behaart, die Naht, das erste Fünftel des ersten Zwischenraumes, ein Querband hinter der Mitte und das letzte Fünftel der Decken grau behaart; erstes Fünftel des zweiten Zwischenraumes dicht kreideweiss behaart-beschuppt. Unterseite ziemlich dicht weiss beschuppt. Alle Schenkel von fast gleicher Länge, die hinteren den Hinterleib wenig überragend, schwarz, gleichmässig weissgrau behaart; Tarsen röthlich.

III. SYMPIEZOPIDAE.

Cyllophorus corpulentus n. sp. (Tab. 2, fig. 2).

Ellipticus, niger, partim fulvo-, partim nigro-tomentosus, elytris thoraceque maculis albis; rostro nigro, prothorace longiore, longitudinaliter ruguloso-punctato, apice tenuiter et sat confertim punctato, basi tricarinata et parce fulvo-piloso, carinis lateralibus, basi abbreviatis; antennis subrufescentibus, parce fulvo-pilosis,

articulo primo funiculi secundo paulo longiore; prothorace conico, transverso, confertim punctato, linea mediana elevata, impunctata, postice abbreviata, nigro-tomentoso, vitta lata longitudinali, mediana, utrinque angulariter dilatata, macula obsoleta in angulis anticis et posticis, fulvo-tomentosis, utrinque medio intra marginem lateralem macula minuta et altera majora infra angulis anticis et posticis albo-squamosis; scutello ovato, fulvo-tomentoso; elytris lineatim striatis; striis remote subpunctatis, sat parce nigro-tomentosis, basi circa scutellum macula rectangulo-transversa, usque ad interstitium tertium extensa, postice utrinque nonnihil excisa, niveo-squamosa, interstitio primo ante medium macula minuta oblonga et macula transversa pone medium, interstitio 5°.—7°. occupante, squamulisque paucis dispersis, niveis; sutura parce, basi densius fulvo-pilosa, apice testaceo-piloso; corpore infra parce albo-, pedibus parce fulvo-pilosis; femoribus omnibus dentibus duabus armatis (dente proximali majore, distali minore), posticis ante apicem tibiisque posticis dimidia basali infuscatis.

Long. 10,5, lat. 5,5 mm.

Hab. Kuilu (leg. Mocquerys). Mus. Dresden (N°. 7436).

Schwarz, Halsschild mit gelbbrauner Zeichnung, Flügeldecken an der Naht und der ganzen Spitze gelbbraun, in der Mitte der Basis und hinter der Mitte an den Seiten mit weissen Makeln. Rüssel mit drei bis zur Fühlergrube herabreichenden Längskielen an der Basis, von welchen sich der mittlere als glatter Streifen bis zur Spitze verfolgen lässt. Fühler dunkel rothbraun, Keule mit schwärzlichem Toment. Halsschild quer-konisch, mit breiter, glatter, hinter der Mitte abgekürzter Mittelleiste, eine breite die Mittelleiste einschliessende Längsmakel, die beiderseits in der Mitte winkelig verbreitet ist, sowie die Vorderecken und ein schmaler Saum am Hinterrand gelblich-braun behaart, in der Mitte beiderseits, gegenüber der winkeligen Erweiterung der mittleren Makel, mit einen punktartigen, weissen Flecken. Schildchen kurz oval, bräunlich-gelb behaart. Flügeldecken schwarz, an den Schultern breiter als das Halsschild, eiförmig zugespitzt, gestreift, die Streifen undeutlich und entfernt punktirt, 7. und 8. Streifen an

der Basis verkürzt, Zwischenräume sehr schwach gewölbt, eine das Schildchen einschliessende Quermakel, welche die Basis der Naht und des 1. und 2. Zwischenraumes einnimmt, ferner eine kleine längliche Makel in der Mitte des 1. Zwischenraumes und eine Quermakel an den Seiten hinter der Mitte, welche den 5.—7. Zwischenraum bedeckt, schneeweiss beschuppt, ausserdem noch einige wenige, unregelmässig vertheilte, kleine weisse Makeln innerhalb und vor der hinteren Quermakel. Naht vorne breit, hinter der Mitte schmal und sparsam bräunlich-gelb behaart, Spitze der Flügeldecken ganz lehmgelb. Unterseite des Körpers sparsam weiss behaart-beschuppt, Analsegment in der Mitte schwarz, fast kahl, an den Seiten gelblich-weiss. Halsschild unterhalb der Vorder- und Hinterecken mit einer schneeweissen Makel. Beine schwarz, sparsam bräunlich-gelb behaart; Hinterschenkel an der Spitze lehmfarbig, vor der Spitze und die Hinterschienen in der Basalhälfte dunkel; Bewehrung aller Schenkel aus zwei Zähnchen gebildet, wovon sich das kleinere zwischen der Schenkelspitze und dem grösseren Zähnchen befindet.

Diese grösste aller bisher beschriebenen *Cyllophorus*-Arten ist durch die doppelte Bewehrung der Schenkel besonders ausgezeichnet; eine ganz ähnliche zeigt *Sympiezopus albolineatus* Chevr., doch stimmt die vorliegende Art in allen Merkmalen so genau mit der von J. Faust (*Deutsche Entom. Zeitsch.* XXX, S. 368) gegebene Charakteristik der Gattung *Cyllophorus* überein, dass der Schenkelbewehrung auch hier nur der Werth eines Artmerkmales beigemessen werden kann.

Cyllophorus quatuordecimnotatus n. sp. (Tab. 2, fig. 3).

Ellipticus, fusco piceus, omnino sat parce ochraceo-tomentosus; maculis quatuordecim denudatis, obscuris; rostro coxis anticis postice superanti, fortiter ac dense punctato, carinula mediana tenui, in dimidia basali utrinque obsoletissime bicarinulato, parce ochraceo-piloso; antennis subrufis, manifeste sed parce ochraceo-pilosis; prothorace parum transverso, conico, confertim punctato, basi lobo scutellari triangulari, acuto, linea media praecipue

postice elevato, disco utrinque maculis duabus, una circulari in medio, altera semicirculata ad basin, juxta lobum scutellarem, lateribus maculis duabus minoribus; elytris lineatim substriatis, stria septima et octava basi abbreviatis, utrinque macula transversa ante medium, interstitium 1°—5° occupanti et macula humerali oblonga, denudatis; femoribus omnibus bispinosis.

Long. 5,2 mm., lat. 3 mm.

Hab. Natal (coll. Castelnau-Roelofs; Mus. Belg. Bruxellense).

Elliptisch, bräunlich-schwarz, überall mässig dicht ochergelb filzig-behaart; Halsschild mit acht, Flügeldecken mit sechs dunklen Makeln. Rüssel, wenn anliegend, die Vorderhüften hinten überragend, kräftig und dicht punktirt, mit feiner Mittelleiste, vor den Fühlergruben sparsam ocherfarben behaart-beschuppt, und beiderseits mit zwei undeutlichen Längsleisten. Fühler röthlich, Keule dunkler. Halsschild konisch, an den Seiten kaum gerundet, in der hinteren Hälfte mit einer erhabenen Mittelleiste, die sich bis zur Spitze des scharf zugespitzten Scutellarlappens fortsetzt, so wie der Kopf dicht punktirt und gleichmässig sparsam behaart-beschuppt; die Haarschuppen stehen quer und sind mit ihrer Spitze nach der Halsschildmittellinie gerichtet; eine grosse, kreisrunde Makel beiderseits vor der Mitte, eine halbkreisförmige beiderseits an der Basis neben dem Scutellarlappen und jederseits zwei kleinere Makel an den Seiten des Halsschildes, die mit den kreisrunden Flecken der Scheibe in einer Querreihe stehen, bräunlich-schwarz, scheinbar abgerieben, doch weisen sich bei starker Vergrösserung auch diese Makeln als mit schwärzlichen Schüppchen bedeckt aus. Flügeldecken an der Spitze einzeln abgerundet, mit Ausnahme der Schultern dicht punktirt und gleichmässig, aber nicht sehr dicht behaart, in Folge der Behaarung undeutlich gestreift, eine den 1.—5. Zwischenraum einnehmende Quermakel vor der Mitte und eine kreisrunde, den 2.—5. Zwischenraum einnehmende, vor der Spitze, schwarz. Unterseite dicht ochergelb-beschuppt, Analsegment an der Spitze ausgebuchtet, am Hinterrand mit einen unbeschuppten Eindruck (♀?). Schenkel wie bei *C. corpulentus* mit einem grösseren und einen kleineren spitzen Zähnchen bewehrt.

Diese Art, deren Kenntniss ich der Güte des Herrn G. Severin verdanke, scheint einige Aehnlichkeit mit dem, ebenfalls aus Natal beschriebenen *Sphadasmus carinicollis* Boh. (*Genera et spec. Curcul.* VIII, 292) zu haben, von welchem J. Faust mit viel Wahrscheinlichkeit vermuthet, dass er zur Gattung *Cyllophorus* Faust zu stellen sei. Doch ist *Sphadasmus carinicollis* nur mit einfacher Schenkelbewehrung beschrieben und machen *C. quatuordecimmaculatus* und *C. corpulentus* in Folge ihrer doppelten Schenkelbewehrung von allen übrigen *Cyllophorus*-Arten eine Ausnahme. [1])

Figurenerklärung zu Tafel 2.

Fig. 1. Chirozetes validipes Hllr. Neu Guinea.
1*a*. " " " (Fühler).
2. Cyllophorus corpulentus Hllr. Loanda.
3. " XIV-notatus Hllr. Natal.
4. Othippia continentalis Hllr. Malacca.
5. " revocata Hllr. Celebes.
6. " serratula Hllr. Malacca.
7. Telephaë bifasciata Motsch. Ceylon.
7*a*. " " " (von unten).
8. " paryphanta Hllr. Malacca, Borneo.
8*a*. " " " (Seitenansicht).
9. " dajak Hllr. Borneo.
10. " sangirensis proxima Hll. Talaut.
11. " obliquefasciata Hllr. Tenasserim.
12. " brachythorax Hllr. Celebes.
13. " muscula Hllr. Borneo.
14. " ursula Hllr. Celebes.

1) Wie mir Herr J. Faust mitzutheilen die Güte hatte, sind ihm in jüngster Zeit noch weitere sechs bisher unbeschriebene Arten mit doppelter Schenkelbewehrung bekannt geworden. Man vergleiche die während der Drucklegung Dieses erschienenen *Novitates Zoologicae* vom Mus. Tring, Vol. 1 p. 555–562, woselbst J. Faust 12 neue *Cyllophorus* beschreibt.